

II. Tätigkeit der Schulkapitel im Jahre 1979

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode**

Band (Jahr): **146 (1979)**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-743905>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

II. Tätigkeit der Schulkapitel im Jahre 1979

1. Aus den Berichten der Kapitelspräsidenten

«Es war das Bestreben unseres Vorstandes, die Kolleginnen und Kollegen vermehrt an der Gestaltung der Kapitelsversammlungen zu engagieren. Wir beabsichtigten, vielen Kapitularen Einblick in die Kapitelsorganisation zu geben und sie dadurch zum Besuch der Versammlungen und vielleicht auch zur Mitarbeit in einem zukünftigen Vorstand anzuregen. Fast dreissig Lehrerinnen und Lehrer des Bezirks haben im vergangenen Jahr mitgearbeitet: Organisation einer Exkursion, Führung einer Gruppe am Themenkapitel, Teilnahme am Podiumsgespräch, Vortrag über künstlerisches Schaffen, musikalische Darbietung, Clownerie. Gerade diese ganz persönlichen Beiträge helfen sicher mit, unsere Versammlung nicht nur zur Stätte der Geschäftigkeit, sondern auch zu einer Stätte der persönlichen Begegnung zu machen.»

«Da keine Begutachtungsgeschäfte auf dem Programm standen, konnten wir uns ausschliesslich auf die Lehrer-Weiterbildung konzentrieren. Nach wie vor sind wir überzeugt, dass der Anreiz zum Kapitelbesuch in hohem Mass abhängig ist von der Attraktivität der Darbietungen. Verschiedene Äusserungen von Kollegen lassen darauf schliessen, dass der Vorstand in dieser Hinsicht bis jetzt eine recht glückliche Hand gehabt hat.»

«Positives Echo fand das Stufenkapitel, welches im November über die Bühne rollte. Die Primarlehrer konnten dabei aus 6 Angeboten (je 3 pro Stufe) ihre Wahl treffen. Allgemein gelobt wurde die entspannte Stimmung in den kleinen Gruppen (ca. 20 Personen).»

«Ebenfalls im Bemühen um eine grössere Attraktivität wurden an der 4. Versammlung den Teilnehmern erstmals drei verschiedene Vorträge zur freien Auswahl angeboten, die alle ein gutes Echo fanden. In diesem Sinne lohnt sich auch die organisatorische Mehrarbeit, und der Vorstand wird sich bemühen, im nächsten Jahr mit einem noch breiteren Angebot noch mehr Kapitularen zu aktivieren. Mit grosser Freude darf auch festgehalten werden, dass sich zwei bewährte Primarlehrer aus dem eigenen Bezirk als Referenten zur Verfügung stellten.»

«Der Besuch der Kapitel zeigt, dass die Weiterbildungsveranstaltungen gewünscht werden. Vor allem die Mehrfachangebote decken weitgehend die verschiedensten Bedürfnisse ab. So zeigt es sich doch, dass diese Art der Kapitel beibehalten werden kann. Es wäre jammerschade, wenn wir Lehrer dieses besondere Recht und diese besondere Möglichkeit — viermal pro Jahr an einem Schultag uns zu versammeln zur Weiterbildung und zur Vernehmlassung — durch mangelndes Interesse verlieren würden.»

Es zeigt sich, dass die Kapitelspräsidenten offensichtlich erfolgreich die Programme für ihre Kapitelsversammlungen zusammengestellt haben. Auf Ende 1978 sind dreizehn der siebzehn Kapitelspräsidenten zurückgetreten. Viele neue Präsidenten haben denn auch in ihrem ersten Jahresbericht über die gemachten Erfahrungen berichtet und sie zum Teil ihren Erwartungen vor dem Amtsantritt gegenübergestellt:

«Einzeln angesprochen stehen die Kollegen der Institution ‚Kapitel‘ durchaus wohlwollend gegenüber und stellen sich auch willig für Mitarbeit zur Verfügung.»

«Entmutigte Gefühle der Enttäuschung über die ausgeprägte Gleichgültigkeit und das Desinteresse der grossen Mehrheit der Lehrerschaft im Bezirk oder persönliche Genugtuung über die nach bestem Wissen und Gewissen geleistete Arbeit und über die dennoch erfreulich vielen neugeknüpften Kontakte zu vorher unbekannten Kollegen, in gleichen Organisationen tätigen ‚Leidensgenossen‘ und Referenten? Dies ist die Frage, die sich ein neugewählter Kapitelspräsident nach seinem ersten Amtsjahr wohl stellen muss. ... Der neue Vorstand versuchte auch, Probleme und Meinungsäusserungen auf einer breiteren Basis zu erfassen. Daher wurden auch die Vertreter der Stufenkonferenz und die Lehrervertreter in der Bezirksschulpflege zu verschiedenen Sitzungen eingeladen. Gerade diese enge Zusammenarbeit mit diesen Kolleginnen und Kollegen und das kameradschaftliche Verhältnis mit meinen Vorstandskollegen, zu denen ich auch Kapitelsdirigent, Bibliothekar, Revisoren und die Führerin der Absenzenkontrolle zählen möchte, gehören zu den erfreulichsten Aspekten meiner Tätigkeit. Die vielen Anregungen von ihrer Seite und die Ermunterung und Anerkennung vieler Kollegen ermöglichen es erst, immer wieder die Kraft und den Mut zur weiteren Arbeit zu finden, so dass schliesslich die zu Beginn aufgeworfene Frage doch im positiven Sinne beantwortet werden kann.»

«Das übernommene Amt ist für mich — abgesehen von der zeitlichen Beanspruchung — keine Last, sondern eine geschätzte Möglichkeit, mit vielen Kollegen in Kontakt zu treten.»

«Für mich, als junge, unerfahrene Präsidentin, die dem Jahr 1979 mit viel Skepsis entgegenblickte, war es eine angenehme Überraschung, zu erfahren, dass dieses Amt nicht so viele Schrecknisse birgt, wie allgemein angenommen wird. Initiative Lehrer hätten vielleicht mehr Mut, ein solches Amt zu übernehmen, wenn sie wüssten, dass man den Kapitelsmorgen nebst den üblichen Geschäften doch auch als erfreuliche Weiterbildung der Lehrerschaft gestalten kann. Die Unterstützung des gesamten Bezirkes wäre ihnen sicher gewiss.»

«Die Tätigkeit des Kapitels brachte mir persönlich den grössten Gewinn: Kontakt mit vielen neuen Menschen, Einblick in das Verwaltungsgeschehen unseres Schulwesens, Kennenlernen der verschiedensten Reaktionen von Kollegen.»

«Als frisch gewählter Kapitelspräsident wurde mir die Einarbeitung ins neue Amt durch ein relativ ruhiges Jahr ohne Begutachtungen erleichtert. Auch vom Vorstand des Nordkreises, der bereits zwei Jahre im Amt war und mit dem zusammen wir die Vorstandssitzungen durchführen, wurde mir willkommene Unterstützung zuteil. Es scheint mir von Vorteil, wenn auftauchende Probleme und Fragen nicht nur mit den eigenen Vorstandsmitgliedern, sondern auch mit einem andern (erfahreneren) Präsidenten besprochen werden können. ... Zusammenfassend kann ich aus meiner Sicht sagen, dass ich es persönlich nicht bereut habe, das Amt des Kapitelspräsidenten, das ja nicht unbedingt sehr hoch im Kurs steht, angenommen zu haben.»

«Der Vorstand darf mit Genugtuung feststellen, dass die Bereitschaft zur Mitwirkung bei der Gestaltung und Durchführung von Kapitelsversammlungen bei einer grossen Zahl von Kollegen vorhanden ist. Es wurde dabei vermehrt erkannt, dass die Mitbestimmung in Sachen eigener Fortbildung einerseits, in Sachen Vernehmlassung von Schulgesetzen, -verordnungen und -reglementen sowie von Lehrmitteln andererseits ein Recht darstellt, welches unter allen Umständen zu bewahren und auszubauen ist.»

Es fehlt auch nicht an Versuchen, Kontakte zwischen den Lehrern zu fördern:

«In diesem Zusammenhang sehen wir auch die erstmals durchgeführte Würdigung der im laufenden Jahr pensionierten Kolleginnen und Kollegen sowie die Einladung aller an der Organisation beteiligten Kapitularen zum gemeinsamen Mittag-

essen. Die Pausen dauerten jeweils dreissig Minuten, der Tagungsort wurde so gewählt, dass Gelegenheit bestand, in der Pause bei Kaffee das persönliche Gespräch zu pflegen. An der letzten Kapitelsversammlung offerierten wir zu Lasten der Kapitelskasse jedem Kapitularen einen Kaffee samt Gipfeli.»

«Auch der vor drei Jahren eingeführte Pausenkaffee erfreut sich einer allgemeinen Beliebtheit. Man schätzt es, wenn man wieder einmal mit den Kollegen plaudern kann.»

«Vielleicht kann das Schulkapitel auch dadurch aufgewertet werden, dass der Präsident am Schluss der Versammlung vorschlägt, jetzt ein nahes Gastlokal aufzusuchen und ein ungezwungenes Beisammensein zu pflegen.»

Die Probleme, denen sich die Kapitelspräsidenten und ihre Vorstandskollegen gegenübergestellt sahen, konzentrierten sich zu einem grossen Teil auf das Absenzenwesen und die Passivität in weiten Kreisen der Lehrerschaft:

«Auf der andern Seite bedrückt mich die hohe Anzahl der Absenzen — ein Ausdruck eines weitverbreiteten Missbehagens unter den Lehrern: Hat das Kapitel überhaupt noch einen Sinn? Immer wieder tauchen in den Diskussionen unterschwellige Aggressionen auf, besonders bei den Jüngeren. Ein besonderer Dorn im Auge ist ihnen dabei die aufgebrummte Busse.»

«Die Tatsache, dass unser Kapitel in bezug auf den Versammlungsbesuch eindeutig die Rolle des schwarzen Schafes im Kanton spielt, erfüllt den Kapitelsvorstand mit grosser Sorge. Aus diesen Gründen hat er auch im November einen Antrag auf Erhöhung der zu entrichtenden Bussen eingebracht, insbesondere auch, weil das Kapitel mit der grössten Zahl unentschuldigter Absenzen seit Jahren die niedrigsten Bussenansätze aufweist. Einen Erfolg durfte der Vorstand mit dieser Antragstellung immerhin verbuchen: Erstmals seit Jahren überschritt die Zahl der Versammlungsteilnehmer wieder einmal 50 Prozent. Die Gleichgültigen, vorwiegend der jüngeren und jüngsten Lehrergeneration angehörend, waren aus dem Busch geklopft worden und in grosser Anzahl aufmarschiert, um die Vorlage wuchtig abzulehnen. Für pflichtbewusste, sich stets für die Belange der Lehrerschaft einsetzende Kollegen mussten die Argumente der Gegner erschütternd wirken. So stellte ein junger Kollege fest, er sei wohl mündig genug, selber zu bestimmen, ob ihm ein Besuch des Kapitels von Nutzen sei, und dies sei in seiner zweijährigen Lehrertätigkeit nur zweimal der Fall gewesen.»

«Allgemein bin ich mit diesem Jahr ein wenig unzufrieden, da mit der Mitarbeit der Kapitularen im allgemeinen immer weniger gerechnet werden kann. Trotzdem werden wir nächstes Jahr durch vermehrtes Miteinbeziehen der Mitglieder versuchen, etwas mehr Schwung und Daseinsberechtigung in die Versammlungen zu bringen.»

«Das traurigste Kapitel in der Arbeit des Vorstandes ist das Absenzenwesen. Wenn über 100 Kolleginnen und Kollegen gebüsst werden müssen, bringt das der Vizepräsidentin nebst der ausserordentlich aufwendigen Arbeit noch einigen Ärger. Leider gibt es Lehrer, die glauben, die Vizepräsidentin am Telefon beschimpfen zu müssen, wenn sie für einen freien Morgen eine Busse erhalten.»

«Dem gegenüber lässt der von Gesetzes wegen obligatorische Besuch der Veranstaltungen immer noch zu wünschen übrig. Die Unsitte, zu spät an der Versammlung zu erscheinen oder dieselbe frühzeitig zu verlassen, grassiert weiter und nimmt eher zu. Für den Referenten wirkt ein solches Verhalten störend. Gerade vom Erzieher wird in dieser Richtung mehr Selbstdisziplin verlangt.»

«Schon vor drei Jahren, zu Beginn meiner Tätigkeit als Vorstandsmitglied, musste ich mit Erstaunen feststellen, dass viele Kollegen dieser Institution mit Gleichgültigkeit begegnen. Sie sehen im Schulkapitel nicht ein Recht des Lehrers, auf die Entwicklung der Schule Einfluss zu nehmen, sondern betrachten unsere Ver-

sammlungen als lästige Pflichtübungen. Ja, manche bleiben unentschuldigt fern und glauben, für alle Zeiten ein Anrecht auf diese Freitage zu haben.» Erfreulich war hingegen für manchen Kapitelspräsidenten die Tatsache, dass viele Institutionen ausserhalb des zürcherischen Erziehungswesens gerne bereit sind, an Kapitelsveranstaltungen etwas zu bieten:

«Hier zeigte es sich, dass viele Institutionen die Lehrer mit offenen Armen empfangen. Kulturama, Graphische Sammlung an der ETH und Pestalozzianum organisierten alles tadellos, boten einen interessanten Morgen und dies gratis oder fast gratis. Diese spontane Bereitschaft von vielen Leuten und Institutionen war eine sehr erfreuliche Erscheinung in diesem Jahr. So bereitete mir das Ausarbeiten von Programmen doch viel Spass.»

«Erfreulicherweise erklärte sich die Direktion der VBZ spontan bereit, Führungen in Gruppen durchzuführen. Dass nach der interessanten Besichtigung sogar noch Gipfeli und Kaffee serviert wurden, freut mich für alle pflichtbewussten Kolleginnen und Kollegen, die am Kapitel teilgenommen haben. Ebenso spontan war die Leitung der Pro Infirmis bereit, der Lehrerschaft und damit den Schülern die Anliegen der Behinderten näherzubringen. ... War der Kontakt mit den Leuten unseres Standes doch eher unangenehm, so war es um so erfreulicher, mit Aussenstehenden in Kontakt zu treten. Die Bereitschaft und die Spontaneität, an einem Kapitel mitzuarbeiten, könnte sich mancher Kollege zum Vorbild nehmen.»

Viele Kapitelspräsidenten heben die gute Zusammenarbeit mit dem Synodalvorstand hervor. Wir danken dafür und bemühen uns, auf dem eingeschlagenen Weg weiterzufahren und die Kapitelspräsidenten vermehrt mit Informationen aus erster Hand zu versehen. Die grosse Arbeit, welche von den Kapitelspräsidenten und ihren Vorständen geleistet wird — sie ist zum Teil aus der nachfolgenden Zusammenstellung ersichtlich — verdient Dank und Anerkennung aller Kolleginnen und Kollegen.

2. Tabellarische Zusammenstellung über die Tätigkeit der Schulkapitel im Jahre 1979

- 1 *Exkursionen und Besichtigungen*
(teilweise mit Lehrübungen, Demonstrationen und Diskussionen verbunden)

Bülach

Besichtigung der Swissair-Werft
Besuch im Kulturama

Hinwil

Themenkapitel mit 15 verschiedenen Exkursionen zur Auswahl

Horgen Nord und Süd

Besichtigung der Grossbaustelle Limmatplatz Zürich und des kantonalen Ausbildungszentrums für Maurer
Besichtigung des Weinbaumuseums Wädenswil

Horgen Nord

Orgeldemonstration im Grossmünster (H. Vollenweider)

Meilen

Besuch in der kantonalen kinderpsychiatrischen Beobachtungs- und
Therapiestation Brüsshalde Männedorf
Führung durch den Zoo

Zürich, 1. Abteilung

Oberländer Bauernhäuser (Jak. Zollinger)
Ritterhaus Bubikon (Kurt Schmid)
Riedland am Pfäffikersee (Heinrich Schiess)

Zürich, 2. Abteilung

Besuch des Flughafenbahnhofes und der Flughafenlinie.
Jungfernfahrt mit Extrazug
Besuch im Kulturama
Graphische Sammlung der ETH Zürich: Einführung in graphische
Techniken, Besuch der Ausstellung «Der Holzschnitt»

Zürich, 3. Abteilung

Besichtigung der Zentralwerkstätte der Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich

Zürich, 4. Abteilung

Moderner Rebbau in Weiningen
Alt- und Neuhögg
Waldumgang Hönggerberg

Zürich, 5. Abteilung

Führung durch die Maschinenfabrik und Giesserei Escher Wyss AG

2 *Vorträge, Besprechungen, Aufführungen, Instruktionen*

Affoltern

«Die Fledermaus», Marionettenspiel	A. Hügi
Volksmusik und Instrumentenkuriositäten aus Osteuropa	M. Cellier
Verarmung der einheimischen Vogelwelt — Preis des Fortschrittes	F. Hirt
Von der Notwendigkeit einer Herzensbildung im naturwissenschaftlichen Unterricht	Prof. M. Thürkauf

Andelfingen

Das Theater des Kantons Zürich stellt sich vor	
«Weisheiten und Narrheiten» (Geschichten aus Afrika)	R. Gardi
Dieter Wiesmann singt und plaudert	

Bülach

Konzert des Quartettes Johannes Kobelt
Der Puppenspieler Charli Schluchter erzählt
und spielt. Verfertigen von Puppen
Indianer Nordamerikas
Heimerziehung Lernbehinderter als Inte-
grationshilfe
Das Zürcher Zunftwesen 1336—1866
Freuden und Leiden eines Meteorologen
Energie im Spannungsfeld zwischen Technik,
Gesellschaft und Politik

Kobelt-Quartett

Ch. Schluchter
H. Läng/H. Pfenninger
Heim- und Schulleiter
Schloss Regensburg
G. Bersinger

Dielsdorf

Die Orgel als Instrument (Erläuterungen,
Demonstrationen)
China, eine erwachende Grossmacht
Unsere Lehrerorganisationen stellen sich vor
Capella Carminum: Musik und Tänze aus
Renaissance, Barock und Rokoko
Dritte Welt-Kinderbücher
Ein Bergführer erzählt
Humor in der Literatur, von Gottfried Keller
bis Franz Hohler

H. Vollenweider
Prof. E. Kux

E. Hauser

P. Etter

Prof. E. Wilhelm

Hinwil

Der Lehrer zwischen Verantwortung
und Pflicht
Vorträge von Künstlerkollegen

H. A. Pestalozzi

Horgen Nord und Süd

Züritüütsch landuf — landab
Schulspiel. Demonstration
Therapieformen (Gruppenarbeiten)
Die Götter waren Astronauten

Dr. J. Bleiker
P. Christ/M. Eggenschwyler

E. von Däniken

Horgen Süd

Strafvollzug in Regensdorf

H. Gasser

Meilen

Orientierung über die eventuelle Einführung
des Französischunterrichtes auf der Mittelstufe
Schülertheater: «schwarz—wiiss»
Tips zum Malunterricht in der Schule
Das psychomotorisch auffällige Kind
Rhythmisch-musikalische Übungen in Sprache,
Zeichnen, Singen und Turnen
Schule und Drogen
Proleme mit Legasthenikern
Unterhaltungsmusik in der Schule
Kinderpsychotherapie
Humor in der deutschschweizerischen
Literatur von Gottfried Keller bis Franz Hohler

1. Sek. Oetwil a. S.

F. Zemp

U. Degen

V. Pestalozzi

Frau Walder

U. Diener

Dr. A. Wernli

H. Sigrist

Prof. E. Wilhelm

Lehrmittel auf der Unterstufe und wie sie
obligatorisch werden
Sonderklassen wohin?
Schulversuch 80

W. Angst
Dr. A. Heyer/J. Jegge
B. Bühler

Pfäffikon

Tänze aus der Barockzeit
Wir lernen einfache Tänze für die Unterstufe
Französisch — Versuch in der Primarschule
Taschenrechner in der Schule
Musikunterricht und Singen auf der
Sekundarschulstufe
Kapitel in der Krise
Flora und Fauna in Kiesgruben

U. Rüegg

Dr. H. Meyer
H. Krebs

Uster

Sechstklässler spielen mit Marionetten
Der zoologische Garten
Tanz mit!
Höhlen im Tösstal
Haus- und Siedlungsgeschichte im Zürcher
Oberland
Was bietet der Flughafen Zürich der Schule
an Exkursionsmöglichkeiten?
Schulpsychologischer Beratungsdienst
im Bezirk Uster
«Drachödie». Komödie um das Spiel
der Macht

Winterthur Nord und Süd

Schulsport in Winterthur

Winterthur Nord

Tenere, die Wüste, in der man Fische fing
Landschaften, Kirchen und Orgeln in Süd-
deutschland
Elemente des Jazz, mit der Formation GNU

R. Gardi

E. Heer

Winterthur Süd

Schulspiel. Demonstrationen

W. Germann, H. Blattmann
T. Sonderegger

Von der irdischen zur kosmischen Zivilisation
Der Lehrer zwischen Freiheit und
Verantwortung

Dr. B. Stanek

H. A. Pestalozzi

Zürich, Gesamtkapitel

Wege aus der Wohlstandsfalle
«Momo» von M. Ende

Dr. Th. Ginsburg
M. Müller

Zürich, 1. Abteilung

Das Märchen im Aspekt der Psychologie
Zusammenhänge zwischen Ästhetik und
Produktionsform

Frau Dr. K. Asper

U. Graf / W. Brehm

Zürich, 2. Abteilung

Von der irdischen zur kosmischen
Zivilisation

Dr. B. Stanek

Zürich, 3. Abteilung

Menschen wie wir ... oder doch nicht ganz?
Schulspiel. Anregungen und Hinweise

Pro Infirmis
zwei Theaterpädagogen

Zürich, 4. Abteilung

Grundprobleme des Gesangsunterrichtes
an der Volksschule
Schwierige Kinder ...?

Prof. A. Weber

Zürich, 5. Abteilung

Was ist Amnesty International?
Aktuelle Schulprobleme
«Lieder und Geschichte vom Jakob Senn»

W. Schmid
Stadtrat Dr. Th. Wagner
U. Böschenstein

3 *Begutachtungen*

1979 wurden keine Begutachtungen durchgeführt.

4 *Mitgliederstatistik*

Schulkapitel	verpflichtete Mitglieder	freie Mitglieder	
Affoltern	201	18	
Andelfingen	159	4	
Bülach	593	25	
Dielsdorf	333	6	
Hinwil	410	44	
Horgen Nord	273	32	
Horgen Süd	279	32	
Meilen	366	12	
Pfäffikon	276	16	
Uster	563	47	
Winterthur Nord	339	34	
Winterthur Süd	365	—	
Zürich, 1. Abteilung	221	46	
Zürich, 2. Abteilung	341	92	
Zürich, 3. Abteilung	462	46	
Zürich, 4. Abteilung	287	69	
Zürich, 5. Abteilung	374	64	
Total	5 842	587	6 429